

Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden

Und jetzt ist nichts mehr, wie vorher ... !

Für denjenigen, der nicht betroffen ist, ist es schwer vorzustellen: Jede Tätigkeit, die ein Mensch macht oder nicht macht, ist geprägt von der Tatsache, an einer chronischen Wunde erkrankt zu sein. Die Entscheidung, schwimmen zu gehen, einen Rock zu tragen, überhaupt das Haus zu verlassen oder längere Strecken zu gehen, muss dabei jeweils gut mit dem momentanen Befinden abgewägt werden.

Nicht selten werden soziale Kontakte gemieden wenn Verbände schlecht sitzen oder die latente Angst besteht, ungut zu riechen. Pflege von Menschen mit chronischen Wunden bedeutet daher nicht „Verband ab und ein neuer drauf“, sondern es bedarf hier einer guten Kombination aus fachlichem Wissen und Empathievermögen, den Patienten bei der Behandlung seiner chronischen Wunde zu begleiten und zu immer mehr Selbstständigkeit hinzuführen.

Zwar spielen die richtige Verbandstechnik, das richtige Material oder das abgestimmte Timing eine wichtige Rolle, doch steht heute bei einem partnerschaftlichen Wundmanagement im Vordergrund, sich sehr genau für das vom Patienten empfundene Krankheits- und Leidensgeschehen zu interessieren und mit ihm als Partner neue Wege der Versorgung der Wunde zu gehen, um sein persönliches Leiden zu mindern oder im besten Fall Rezidivbildungen zu verhindern.

All diese Aspekte wurden von einer Arbeitsgruppe des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil in einem neuen Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“ zusammengefasst und fachlich erläuternd ausgeführt. Ziele, die der neu entwickelte Standard verfolgt, sind Wohlbefinden, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, um so ein höchstmögliches Maß an Lebensqualität zu erzeugen. Neben dem intensiven Austausch mit der betroffenen Person und seinen Angehörigen, die das Leidensgeschehen oft schon seit vielen Jahren mit begleiten, wird eine besondere Gewichtung auch auf den interprofessionellen Gedankenaustausch gelegt. Das Zusammenwirken der verschiedenen am Prozess beteiligten Disziplinen soll dabei ein unabgestimmtes Vorgehen vermeiden helfen.

Unser vorliegendes Heft nimmt sich dieses wichtigen Themas an und bietet Ihnen eine Auswahl unterschiedlichster Texte:

- **Prof. Dr. E.-M. Panfil:** Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- **C. Sowinski:** Ein verbindliches Instrument zum Umgang mit chronischen Wunden
- **N. Einbock:** Lebensqualität im Blick
- **Dr. F. Haarhaus:** Das offene Bein von Zimmer 7, oder: Menschen mit chronischen Wunden ganzheitlich pflegen